

# Aktiengesellschaft Paulanerbräu Salvatorbrauerei und Thomasbräu

Sitz der Verwaltung: (13b) München 9, Ohlmüllerstraße 42

**Drahtanschrift:** Paulanerbräu oder Thomasbräu.

**A.B.C. Code** 5. Ed.

**Fernruf:** München 43721, 43722, 43723.

**Postscheckkonto:** München 6924.

**Bankverbindungen:** Landeszentralbank für Bayern, München; Bayerische Kreditbank, München; Bayerische Diskontobank, München; Bayerische Bank für Handel und Industrie, München; Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, München.

**Gründung:** Die Gründung erfolgte am 21. April 1886 als „Gebr. Schmederer (Zacherlbräu) Actienbrauerei“ mit einem Grundkapital von M 2 900 000.—. Im Dezember 1899 wurde die Firmenbezeichnung in „Aktiengesellschaft Paulanerbräu (zum Salvatorkeller)“ und im Dezember 1907 in „Aktiengesellschaft Paulanerbräu Salvatorbrauerei“, endlich am 11. Juli 1928 in die gegenwärtige Bezeichnung umgeändert.

**Zweck:** Bierbrauerei mit allen der Bierherstellung und dem Bierverkauf dienenden Unternehmungen und Geschäften.

**Vorstand:** Dr. Ludwig von Höbke, München; Dir. Gabriel Roeckl, München; Dr. Bernhard Scheublein, München; Dr. Karl Thomaß, München.

**Aufsichtsrat:** Dr. Otto Hellmann, Percha, Vorsitz; Heinrich Roeckl, München, stellv. Vorsitz; Valentin Heins, Rechtsanwalt, München; Dr. Robert Riemerschmid, München; Dr. Heinrich Franz Roeckl, München; Hermann Schmederer, Ebersberg; Dr. Max Schwarz, München; Ewald Siempelkamp, Krefeld; Ewald Graf von Thurn und Taxis, München.

**Abschlußprüfer:** Bayerische Treuhand-Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München.

**Geschäftsjahr:** 1. September—31. August.

**Stimmrecht der Aktien in der H.-V.:**

Je nom. RM 500.— Stammaktien = 1 Stimme.

**Zahlungsgemäße Verwendung des Reingewinns:** Vom Reingewinn erhalten nach einer etwaigen Zuweisung an die gesetzliche Rücklage die Aktionäre eine Dividende bis zunächst 4% auf das von ihnen einbezahlte Kapital. Von dem nach Abzug einer etwaigen Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage und nach Abzug der den Aktionären zustehenden Dividende von 4% sowie nach Abzug etwaiger weiterer Rücklagen verbleibenden Gewinn beziehen die Mitglieder des Aufsichtsrates zur Verteilung unter sich 15%.

**Zahlstellen:** Bayerische Creditbank, München, Coburg; Bayerische Vereinsbank, München; Bayer. Hypotheken- und Wechselbank, München; Bayer. Bank für Handel und Industrie, München; Bayerische Diskontobank, München; Seiler & Co., München; Coburger Bank e.G.m.b.H., Coburg.

## Aufbau und Entwicklung

Die im Jahre 1886 entstandene Gesellschaft erwarb im Jahre 1918 die Mehrzahl der Aktien der „Aktienbrauerei zum Eberlfaber“.

1920 folgte die völlige Fusion mit derselben.

1923 Abschluß einer Interessengemeinschaft mit der „Gebr. Thomaß, Bierbrauerei zum Thomasbräu“ und Gründung einer gemeinsamen Dachgesellschaft, der „Paulaner-Thomasbrauerei“. Im gleichen Jahre wurden noch verschiedene Interessengemeinschaften abgeschlossen, und zwar mit der „Hofbrauhaus Coburg A.-G.“ und der „Auerbräu A.-G.“, mit denen auch ein Aktien-austausch erfolgte.

Mit dem „Schuhbräu“ in Aibling, der „Schäfflerbrauerei“ in Vagen und der „Dr. Steinbeiß'schen Schloßbrauerei“, Brannenburg, ging das Unternehmen ebenfalls Interessengemeinschaften ein. Zur Durchführung dieses Zusammenschlusses wurden die drei letztgenannten Brauereien in eine Betriebs-Aktiengesellschaft eingebracht.

1926/27: Erwerb der „Freiherrlich von Büsing Orvillesehen Brauerei“ in Egmatting, der „Ritter von Maffei'schen Brauerei“ in Staltach und der „Gebr. Himmelbach'schen Schloßbrauerei“ in Grünbach bei Erding einschließlic einer größeren Anzahl von Wirtschaftsanwesen und landwirtschaftlichen Grundstücken. Die erworbenen Brauereien wurden stillgelegt.

1927/28: Fusionsvertrag mit der bisher durch Interessengemeinschaftsvertrag verbundenen Firma „Gebr. Thomaß, Bierbrauerei zum Thomasbräu“ in München. Nach diesem Verträge ging das gesamte Vermögen der „Thomasbrauerei“ als Ganzes unter Ausschluß der Abwicklung mit Wirkung vom 1. September 1927 auf die Gesellschaft über. Zur Durchführung der Fusion beschloß die gleiche H.-V. eine Kapitalserhöhung auf RM 10 000 000.— (siehe Kapitalentwicklung). Im Zusammenhang mit der Fusion änderte die Gesellschaft ihre Firma in „Aktiengesellschaft Paulanerbräu Salvatorbrauerei und Thomasbräu“, München.

1928/29: Fusion mit der „Immobilien-Gesellschaft Thomasbräu m.b.H.“, München, unter Ausschluß der Liquidation. Ferner Beteiligung an der „Waitzingerbräu Akt.-Ges.“, Miesbach.

1930/31: Kauf der an das Brauereigrundstück grenzenden Eisfabrik „Eiswerke Ortlieb & Edenhofer“. Der Kaufpreis wurde in bar bezahlt.

1935/36: Verkauf der Anteile an der „Knorr & Hirth G.m.b.H.“, München.

1936/37: Herabsetzung des Grundkapitals auf RM 7 000 000.— (siehe Kapitalentwicklung).

1937/38: Im Wege der „Umwandlung“ erwarb die Gesellschaft das Vermögen der „Immobilien-Gesellschaft München-Südost A.-G.“, München.

1938/40: Erwerb dreier Anwesen, eines Hausgrundstückes und eines Bauplatzes. Beteiligung an einer neu gegründeten Gesellschaft.

1940/41: Übernahme des Verkaufs der Flaschenbiere, der bisher an die Firma „Hauptvertrieb der Paulaner-Thomasbräu-Flaschenbiere Albert Mayer“ verpachtet war, durch die Gesellschaft selbst. Kapitalberichtigung gemäß DAV vom 12. Juni 1941 (siehe Kapitalentwicklung).

1943/44: Das Ergebnis des Berichtsjahres blieb trotz des kriegsbedingten geringeren Absatzes dem Vorjahre gleich, weil für Instandsetzungen und Neuanschaffungen keine größeren Aufwendungen gemacht werden konnten. Auf die Wirtschaftsanwesen mußten erhöhte Abschreibungen vorgenommen werden.

1944/45: Die Schwierigkeiten der Betriebsführung sind in diesem Jahre außerordentlich angestiegen. Die Rohstoffzuteilung wurde erheblich verkürzt. Die Beschaffung jeglichen Betriebsmaterials war erschwert, eine geordnete Arbeit während des größten Teiles des Jahres war überhaupt nicht möglich. Das Ertragnis ist deshalb hinter dem des Vorjahres zurückgeblieben. Bei Brauerei- und Mälzereigebäuden und Wirtschaftsanwesen konnten die Kriegsschäden nicht in vollem Umfange aufgeführt werden, da die Wiederaufbaukosten noch nicht zu überschauen sind. Die Schäden wurden durch Sachverständige prozentual geschätzt und angemessen an den Buchwerten abgesetzt. In gleicher Weise wurde bei Maschinen, Betriebs- und Geschäftsausstattungsverfahren. Bei Beteiligungen wurden nach außergewöhnlichen Abschreibungen die kriegsbedingten Schäden nach den Buchwerten vollständig abgesetzt. In der Bilanz sind die Forderungen sowie die Ansprüche an das Kriegsschädenamt mit insgesamt RM 4 697 596.— unter Aktiva ausgewiesen.

1945/46: An der Beseitigung der Kriegsschäden und dem Wiederaufbau des Betriebes wurde mit allen Kräften gearbeitet. Der Bierabsatz wurde durch die in den Zeitverhältnissen liegenden Umstände und durch ein vier Monate währendes Sudverbot ungünstig beeinflusst.

## Besitz- und Betriebsbeschreibung

**Grundbesitz:** Größe: 157 000 qm, davon 36 350 qm bebaut.

### 1. Brauereianwesen München, Ohlmüllerstraße 42.

Anlagen: Verwaltungsgebäude, 2 Sudhäuser, Maschinenhaus, Kesselhaus, Mälzerei, 3 Darren, Gärtkeller, Garagen und Magazine; Kraftanlagen: 2 Dampfmaschinen mit zusammen 590 PS, 1 Umformer 130 kW.

### 2. Kellereianwesen München, Hochstraße 49—51.

Anlagen: Bürogebäude für Flaschenfüllerei, Flaschen- und Faß-Abfüllanlage, Picherei, Maschinenhaus, Kesselhaus, Eiserezeugungsanlage, Eishaus, Gerstenputzerei mit Lagerböden, Verladehalle, Lagerkeller, Garagen, Stallungen, Eisenbahngleisanlage